



Flimm-Flämmchen Gazette

Ausgabe 8, Jahresrückblick 2022

Auf ein Wort....

Liebe Tischfreunde,

Das Jahr 2023 wird ein besonderes Jahr für uns Flimm-Flämmchen. Wir begehen in diesem Jahr unser 60 jähriges Jubiläum. Am 12. November 1963 hat unser erster Tischbaas **Wilhelm Adloff III.** Tischfreunde der erst 1947 gegründeten Tischgemeinschaft „Pastor Jääsch“ zur Gründung der neuen TG „Flimm-Flämmchen“ aufgerufen. Der damalige Grund war, dass „[...] die TG ‚Pastor Gääsch‘ im HVDJ **mit nahezu 60 Tischfreunden zu groß** geworden.“ sei. Angesichts der heutigen Größe unserer Tischgemeinschaft mag man darüber 60 Jahre später mitunter schmunzeln. Im Dezember 1963 fand sodann die Gründung statt und eine wohl einmalige Geschichte, die von vielen besonderen Persönlichkeiten und Ereignissen geprägt war begann. Wir werden in diesem Jahr immer wieder den Blick nach hinten werfen. „Man sollte wissen, wo man herkommt um zu wissen, wo man hin will.“

Wie nah Hoffnung, Freude, Furcht und Leid beieinanderliegen können, hat uns das vergangene Jahr gezeigt. Wir sind frohen Mutes in das Jahr 2022 gestartet – mit den Ausläufern der Corona-Lockdowns; man möchte sich fast fragen, wer sich überhaupt noch an diese erinnert. Aber die Hoffnung auf die Rückkehr zur Normalität hielt nur kurz an – stattdessen findet ein furchtbarer Krieg unmittelbar vor unserer Haustür statt.

Wer weiß, was uns dieses Jahr bereithält. Aber wir wollen es frohen Mutes beginnen. Im Rheinland wissen wir. „Et kütt, wie kütt un et hät no immer jot jejange.“ Ich wünsche Euch und euren Lieben daher auch auf diesem Wege, dass „et nit esu doll kütt“ und dass Ihr frohen Mutes ein fantastisches Flimm-Flämmchen-Jubiläumsjahr erleben werdet.

Einige Anläufe hat es nun gebraucht, um Euch diese Ausgabe der Flimm-Flämmchen Gazette zukommen zu lassen. Daher geht mein ausdrücklicher Dank an unseren Chefredakteur und Chronisten Reinhard Naujoks für seine unermüdliche Hartnäckigkeit um Euch diese Ausgabe nun möglich zu machen.

Ich wünsche Euch und euren Lieben nun einen guten Start in das neue Jahr und nun gute Lektüre.

Bis zu unseren nächsten Begegnungen grüße ich Euch herzlich mit einem dreifachen und kräftigen

FLIMM-FLIMM, FLIMM-FLAMM!

Euer Tischbaas
David

Editorial zur 8. Ausgabe

Liebe Tischfreunde,
herzlich willkommen zu der neuen Ausgabe unserer Gazette, die Euch diesmal nicht als Vierteljahrs- sondern als „Jahresrückblick“ erreicht! Ja, es gibt endlich wieder was zu lesen, allerdings mit „etwas Verspätung“, denn als ich diese Ausgabe im Juni schon in Arbeit hatte, stürzte mein PC ab, musste eingeschickt werden und alle Daten waren weg, da ich leider kein automatisches Backup auf der externen Festplatte hatte. Und dann kam die Urlaubszeit, Frau Coc von der Geschäftsstelle hat Herrn Schneider geheiratet (so heißt sie jetzt auch!) und hatte Flitterwochen, unser Baas war geschäftlich stark eingespannt, ein Sommer mit Rekordtemperaturen und die Folgezeit mit diesem und jenem weiteren Hindernis! Irgendwie habe ich auch besonderes Pech mit der Gazette und der Technik, denn als ich im November 2020 zur Endredaktion der 1. Ausgabe zu David fahren wollte, habe ich meinen Laptop mit der fast fertigen Gazette auf dem Wagendach vergessen und in der ersten scharfen Kurve am Staufenplatz ist er runtergefallen. Ich habe zwar das Geräusch gehört, aber nichts Böses dabei gedacht. In Gnadental habe ich den Verlust festgestellt und meine Frau gebeten, die Strecke bis zum Staufenplatz abzugehen, was aber ebenso vergeblich war, wie die Meldung beim Fundbüro und die Anzeige bei der Polizei wegen Fundunterschlagung, Auch die Hausratversicherung hat nichts gezahlt; da blieb nur noch die Geltendmachung bei der Steuer als Außergewöhnliche Belastung. Aber das Schlimmste ist der Verlust der Daten und dafür zahlt niemand: da hilft nur die rheinische Gelassenheit: Watt fott iss, iss fott!

Aber was sind schon diese persönlichen Katastrophen und die Verzögerungen beim Erscheinen der Gazette im Vergleich zur Weltlage mit dem furchtbaren Krieg in der Ukraine, galoppierender Inflation, Energiekrise, anhaltender Pandemie und dem in diesem Hitzesommer auch für uns alle spürbar gewordenen Klimawandel! Da hilft auch die bereits erwähnte rheinische Mentalität nicht mehr: Et iss, wie et iss passt da nicht, sondern mildert allenfalls etwaige Neigungen zu Depressionen!

Aber helfen hilft und deshalb hier nochmal die Kontaktadresse: ukraine-hilfe@duesseldorf.de bei der Stadt Düsseldorf anmelden, um z.B. um eine aktuelle, bedarfsorientierte Liste von benötigten Sachspenden zu bitten. Besonderen Bedarf gibt es jetzt vor allem für den Winter in der Ukraine nach dem furchtbaren Dauerbombardement und der Zerstörung der zivilen Infrastruktur!

Aber in diesen Zeiten braucht es auch gute Nachrichten, die Hoffnung machen und Informationen über das Tischleben abseits des Tagesgeschehens.

Ich hoffe, Ihr habt die letzten Monate der Pandemie gut überstanden! Meine Familie hat es nach 2 ½ Jahren und voller Impfquote doch noch erwischt: Mein Sohn ist Lehrer und musste in letzter Minute eine von ihm sorgfältig vorbereitete Klassenfahrt und für die Hochzeitsfeier eines Schulfreundes absagen; meine Frau hat sich Corona wohl im Flieger bei der Rückreise aus den USA geholt und ich war zunächst noch ohne Symptome und negativ, habe aber aus Rücksicht z.B. auf Euch vorsorglich nicht an Veranstaltungen wie dem Sommerstammtisch auf der Kirmes teilgenommen. Aus gutem Grund, denn es hat mich mit Verzögerung auch erwischt! Aber jetzt bin ich dafür auch noch genesen und völlig immunisiert!!!

Unser Leben als Jonges hatte im Frühjahr wieder begonnen, seine guten Seiten zu zeigen, aber leider kam dann eine hochansteckende Variante von Omikron mit leichteren Symptomen und die Inzidenzen stiegen wieder. Aber als Genesene, Geimpfte und Getestete durften wir trotzdem in die Braustuben und Restaurants und konnten uns in der Zeit nach der 7. Ausgabe der Flimm-Flämmchen Gazette im März nach langer Zeit wieder mit Tischfreunden im Schumacher treffen! Die Heimatabende, Sommerstammtische und sogar die Kirmes und das Sommerkino am Rhein konnten wieder stattfinden!

Hier nun endlich die 8. Ausgabe, die leider erheblich verspätet ist und teilweise etwas kürzer ausfallen muss, weil ich u.a. wegen der Corona-Umstände und des Verlustes meiner Dateien und Notizen nicht alles über die verschiedenen Treffen von Tischmitgliedern berichten kann.

Dafür habe ich endlich wieder einen Gastbeitrag! Diesmal von TF Ingo Aldinger, der als Badener und damit geborener Weinkenner etwas über seine persönlichen Kenntnisse, Erfahrungen und seine Lieblingsweine geschrieben hat.

Für die Rubrik „Forum“, die für Eure Beiträge und Anregungen reserviert ist, habe ich den bereits erwähnten Artikel von Ingo erhalten. Folgt seinem guten Beispiel und lasst mir oder der Geschäftsstelle Bilder und Berichte, die Ihr mit den Tischfreunden teilen möchtet, zukommen! Vielleicht habt Ihr auch unter normaler werdenden Umständen etwas Zeit, um bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe im März etwas zu schreiben oder ein Bild zu schicken. Dafür im Voraus vielen Dank!

Hier mal zwei Beispiele von mir:



Dieses Flimm-Flämmchen begrüßt mich jeden Morgen in meinem Bad!



Auf dieser Flimm-Flämmchen Bank habe ich im Ostseebad Parnu gesessen!

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen der Flimm-Flämmchen Gazette! Nächstens wieder in einem etwas kürzeren Abstand, sofern mein PC und die sonstigen Umstände mitspielen und mit Euren Gastbeiträgen und Bildern, hoffentlich!

Reinhard Naujoks
Redakteur

Rückblick

1. Der Karneval im Mai 2022 in Düsseldorf ist dann doch ausgefallen!



Abbildung RP

An Stelle des wegen des Krieges in der Ukraine dann doch noch abgesagten „Rosenmontagszuges“ im Mai (nicht wegen der Häme aus Köln!) ist die leider immer noch aktuelle von unserem Tischfreund und Düsseldorfer Wagenbauer Jacques Tilly gestaltete Plastik des die Ukraine verschlingenden Putins erneut auf einem Anhänger durch Düsseldorf gerollt. Der Wagen ist dann auf Reisen gegangen und hat überall Furore gemacht. Deshalb ist er oben nochmals abgebildet, auch weil er so treffend und durch die militärische Lage in der Ukraine noch aktueller geworden ist!

Wo wir schon bei unserem inzwischen weltweit bekannten Tischfreund sind: Zum 90Jährigen Jubiläum der Jonges, das jetzt groß mit vielen von Euch in der Tonhalle gefeiert wurde, hat Jacques Tilly einen U-Bahnzug der Rheinbahn gestaltet!

Abbildung RP



Außerdem hat er noch tolle Stadtansichten von Düsseldorf und Nachbarstädten in seinem typischen „Wimmelbild“- Stil geschaffen, die man über die RP beziehen kann!

2. Corona: Es wurde langsam wieder normal bei den Jonges!

Ab 5. April 2022 haben wieder die traditionellen Heimatabende im Henkel-Saal stattgefunden, wobei natürlich noch die dann gültigen Corona-Verordnungen zu beachten waren! Allerdings war unser Tisch manchmal so schwach besetzt, dass die anwesenden Tischfreunde anschließend allenfalls Skat oder Doppelkopf spielen konnten. Nicht nur der Baas meint: Das muss besser werden, vor allem, seit die Temperaturen auch im Henkel-Saal wieder runtergehen!

3. (Kurz-) Berichte über die Stammtische und Tischereignisse von März bis November

Etwa 20 Flimm-Flämmchen haben sich schon vor dem Neustart der Heimatabende am Donnerstag 31. März, 18 Uhr zum letzten inoffiziellen „Corona-Stammtisch“ in der Oststraße getroffen, der wieder von dem von Sehnsucht nach den Tischfreunden getriebenen Reinhold Hahlhege organisiert worden war!

Der offizielle Flimm-Flämmchen Frühling begann mit einem besonderen Highlight! Unser Ehrentischbaas **Jochen Töpfer** wurde auf dem Heimatabend am 26. April in Corona-bedingter Abwesenheit für 50 Jahre Mitgliedschaft mit der **Goldenen Treuenadel** ausgezeichnet. Das haben wir gebührend gefeiert, denn Jochen hat uns trotzdem im Anschluss in unser Wohnzimmer, die Schumacher Brauerei in der Oststraße zusammen mit dem ehemaligen Vorstand der Stadtparkasse Düsseldorf, Hans Schwarz, eingeladen, der mit der **Silbernen Treuenadel** ausgezeichnet worden war und uns auch im Namen von Jochen herzlich begrüßte. Die beiden wurden von Vizebaas Jochen Stute geehrt und hatten als Dankeschön für reichlich Alt, Wein und ein tolles Buffet gesorgt. Ebenfalls Sonderklasse war die Dixie- Band

Powerkraut, die musikalische Unterhaltung vom Feinsten bot. Wir ließen die Geehrten mehrfach hochleben und stießen auf Jochens Genesung an, die dann auch bald eingetreten sein soll! Wie immer ein wunderschöner launiger Abend unter Freunden, für den wir uns bei unseren großzügigen Spendern sehr herzlich bedanken!

Schon am darauffolgenden Donnerstag 28. April fand unsere gut besuchte JHV 2022 mit dem anschließenden ersten offiziellen Sommerstammtisch in der Oststraße statt. Die JHV ging reibungslos über die Bühne, gefüllte Kasse, auch dank einer Spende von Jochen Töpfer, Dank an den Moppenbaas und einstimmige Entlastung des Vorstandes. In der anschließenden Diskussion ging es um den Sachstand unseres Denk-Mal e.V., was Engin Alparslan dahingehend beantwortete, dass für die Verwaltung der Grabstellen eine gemeinnützige GmbH gegründet werden musste, noch keine Gräber belegt werden könnten, aber Spenden willkommen seien, weil der Hauptzweck des Vereins die Denkmalpflege sei. Obwohl ich meine Notizen verloren habe, ist mir in Erinnerung geblieben, dass der Baas die Gazette gelobt hat und es viel Beifall gab, worüber ich mich natürlich gefreut habe. Außerdem erinnere ich mich, dass es Kritik wegen des Bio-Bieres gab, das aber wohl ausgetrunken wurde, obwohl es viele Bestellungen für das normale Alt gab, während ich mit meinem Grauburgunder kein Problem hatte. Dafür war das Düsseldorfer Buffet mit Spargelsuppe, den leckeren Frikadellen, Flöns, Dicke Bohnen und Mettwurst umso besser! Auch Fassspenden gab es reichlich, soweit ich mich erinnere von Oliver Gebrich, Martin Olich, Ralf Ulrich, Hendrik Martinez und Frank Minutillo. Ich habe natürlich wieder Wein gespendet und wiederhole mich: ein toller Abend unter Freunden und allen Spendern ein 3faches Flimm-Flamm!

Im Mai gab es am 10. wieder einen Heimatabend, an dem ein Flimm-Flämmchen einen Vortrag hielt! Diesmal der NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper, was natürlich bedeutete, dass wir uns anschließend in der Zeppelinstube im Goldenen Kessel trafen! Dabei waren noch die MdL Peter Preuß und Olaf Lehne und vom damaligen Koalitionspartner FDP der Fraktionsvorsitzende Christoph Rasche. Klar, dass da kurz vor der Wahl viel politisiert wurde! Die aktuellen Hochrechnungen deuteten schon das Ergebnis Schwarz-Grün an und ließen die Wellen der der Emotionen hochschlagen! Zur Abkühlung der heißen Diskussionen gab es ausreichend Fassspenden, für die Vize-Baas Jochen Stute, Gerhard Meyer und Lutz Lienenkämper verantwortlich zeichneten, der als Finanzminister natürlich sparsam sein muss, aber privat über knappe, aber ausreichende Einkünfte verfügt! Erlaubt mir, dass ich bei dieser Gelegenheit persönlich anmerke, dass Minister*innen im Vergleich z.B. zu Vorständ*innen von Aktiengesellschaften völlig unterbezahlt sind! Natürlich gab es was Leckeres und es war wieder ein gemütlicher und durch die politische Akzentuierung besonders interessanter Abend! Wieviel besser wäre die Welt, wenn mehr auf die Flimm-Flämmchen gehört würde! Dem Tischvorstand und den Spendern ein 3faches Flimm-Flamm!

Am Donnerstag den 19. Mai gab es schon wieder einen Sommerstammtisch in der Oststraße mit etwa 30 Flimm-Flämmchen, aber weniger Politik. Dafür gab es zu den reichlichen Fassspenden von den letzten Malen wieder Nachschub für die durstigen Kehlen: jeweils 1 Fass von Petros Michaelides und unserer Gertrud, die für mich und andere auch noch Wein ausgab. Ich frage mich manchmal, wer trinkt das alles, oder legt der Moppenbaas eine Rücklage für schlechtere Zeiten an? Jetzt sage ich einfach mal zur Abwechslung: Wieder ein toller Abend und Dank an die Spender!

Nach so vielen Highlights fiel dafür das für den 22. Mai vorgesehene Spargelessen bei Guiseppe Saitta, der eigens für uns am Sonntag aufmachen wollte, mangels ausreichender Anmeldungen leider aus. Im nächsten Jahr wird dieser feste Termin im Tischjahr bestimmt wieder stattfinden und ich hoffe, dass die Spargelfreunde unter uns auch so spargelmäßig auf ihre Kosten gekommen sind!

An dem Sommerstammtisch am 23. Juni (mein Computerabsturz!) konnte ich ebenso wenig teilnehmen, wie am 21. Juli auf der Kirmes (Corona!); dafür bin ich heimlich mit negativem Test, Maske und Abstand aus der freiwilligen Quarantäne zum Feuerwerk geflohen, das ich auf einer Liege am Stadtstrand genossen und damit auch ein bisschen Kirmes geschnuppert habe!

Am 30. Juni hat unser Tischfreund Christian Heym uns Flimm-Flämmchen in seine schicken Büroräume an der Toulouser Allee zu einem Sommerfest mit einer Fotokunst-Ausstellung eingeladen. Es wären sicher noch mehr gekommen, wenn es in diesem Jahrhundertsommer nicht ausgerechnet an diesem Tag geregnet hätte, und die große schöne Terrasse wäre dann auch noch mehr zur Geltung gekommen! Aber drinnen war es auch gemütlich und bei ausreichend Alt, einem guten Riesling und hervorragendem Catering haben wir ein paar interessante und harmonische Stunden in einer besonderen Umgebung verlebt! Unser Dank gilt Christian für Idee und Ausrichtung dieses Sommerevents, der uns nach den Tisch-armen Zeiten wieder eine Gelegenheit gab, uns mit Freunden auszutauschen und uns auch noch aktuelle Fotokunst anzusehen.

Bei dem Aufnahmeabend am 5. Juli in der Zeppelinstube saß ich im Flieger nach New York und konnte keine Aufzeichnungen machen. Zum nächsten Event war ich aber wieder für Euch vor Ort:

Bericht über die Trauerfeier für unseren Tisch Freund Konrad May, den anschließenden Beerdigungskaffee im Schumacher an der Oststraße hallo und unseren unmittelbar anschließenden Sommerstammtisch.

„Conny ist von Bord gegangen“ oder ein denkwürdiger Sommertag im Tischleben der Flimm Flämmchen

Am Donnerstag, 18. August 2020 um 13.20 Uhr fanden sich bei strahlendem Sonnenschein am Waldfriedhof in Gerresheim etwa 25 Flimm Flämmchen ein, was mit einer Abordnung der Schützengesellschaft Reserve (in Uniform, die auch Ehrenbaas Jochen Töpfer trug, aber natürlich mit Flimm-Flämmchen Hosenträger), vielen Vertretern der Werbewirtschaft, Familie, Freunden und Nachbarn eine stattliche Trauergesellschaft ergab, die zeigte, wie vielen Menschen unser langjähriger Tischfreund Konrad May etwas bedeutete.

Schon der Pfarrer gab zu Beginn seiner Trauerrede das Motto für diesen Tag aus : Das Ende eines schönen Lebens ist ein Freudenfest! Dann nannte er wichtige Stationen in seinem Leben, wie seine Erfolge in der Werbewirtschaft als perfekter Kommunikator, erfolgreicher Texter (z.B. „Dahinter steckt immer ein kluger Kopf“ für die FAZ) und fürsorglicher Chef, seine Heirat 1984 und lange glückliche Ehe, die Adoption einer Tochter, Segeln, Reisen und viel Geselligkeit! Vor allem der Stammtisch der Flimm-Flämmchen im Schumacher sei im wichtig gewesen!

Bei diesem gelungenen Leben hätten ihm die besonderen Eigenschaften geholfen, wie die ihn auszeichneten: Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zuhören können und seine ansteckende Fröhlichkeit!

Diese Schilderungen wurden ergänzt durch Reden seines Bruders, eines ehemaligen

Mitarbeiters und seiner Tochter, die übereinstimmend betonten, dass er nicht nur Bruder, Chef und Kollege oder Vater, sondern auch ihr Freund gewesen sei! Zwischen den Reden gab es nicht etwa Trauermusik, sondern lebensbejahende Songs, wie z.B. „It's a wonderful world“ von Louis Armstrong.

Dann ging der lange Zug der heiter gestimmten Beerdigungsgäste zu dem Familiengrab, wo Konrads Eltern ihn erwarteten und Freddy Quinns „Junge, komm bald wieder“ erklang, was an den Skipper Conny erinnerte. Ich habe ihm am Grab deshalb ein bewegtes „Ahoi“ zugerufen und mich an das viele „Seemannsgarn“ erinnert, das ich mit ihm als ebenfalls erfahrener Mittelmeer-Segler an manchem Stammtisch ausgetauscht habe. Ich kannte ihn aber schon vor der gemeinsamen Zeit bei den Flimm-Flämmchen, weil ich in den 90er Jahren eine Tagung in der Hirschburg organisiert habe. Ich kann aber auch seine Hilfsbereitschaft bestätigen, denn er hat mir geholfen, ein Logo für den Bürgerverein Grafenberg zu entwickeln und hat mir einen Referenten benannt, der in meinem Lions Club über die Werbewirtschaft in Düsseldorf berichtet hat.

Nun aber wieder zum Ablauf dieses denkwürdigen Tages: nach der Beerdigung fuhren wir zum Beerdigungskaffee, bei dem es aber auch viel Wasser, Bier und Wein sowie Düsseldorfer Tapas gab. Dort erwartete uns schon der gute Geist unseres Tisches Gertrud Ungermann, die wegen eines gebrochenen Fußes nicht an der Beerdigung teilnehmen konnte und auch für die bevorstehende Hochzeit von Flocke Beeinträchtigungen bedeutet! An dieser Stelle deshalb: Gute Besserung! Dieser Beerdigungskaffee, bei dem es natürlich auch Streuselkuchen geben musste, war für uns Flimm Flämmchen wie ein Vorglücken für den anschließenden Sommerstammtisch! Nur hatten wir mit unseren Beerdigungsanzügen ein Problem bei der herrschenden Temperatur auch auf der Terrasse der Brauhausstube und mussten uns teilweise nach Hause begeben, um zu duschen und für den Stammtisch etwas sommerlicher gekleidet zu sein!

Ja, bei unserer Rückkehr erwartete uns im Schumacher eine noch laufende Party mit Musik und Tanz. Dadurch wurde es ein besondere Sommerstammtisch, den ich mal „Connies Farewell Party“ nennen möchte: es gab wieder Düsseldorfer Tapas und noch etwas mehr Bier als vorher, aber die Stimmung war immer noch überwältigend, was Konrad sicher gefallen hätte!

Den Ablauf dieser Stammtische habe ich in der Flimm Flämmchen Gazette schon oft beschrieben, aber diesmal kam noch etwas hinzu: in den Gesprächen wurde natürlich über die Trauerfeier gesprochen, über unseren Tischfreund Konrad May und andere anstehende Themen, aber im Vordergrund stand doch das Gedenken an einen besonderen Menschen! Zu erwähnen ist natürlich das donnernde dreifache Flimm-Flimm, Flimm-Flamm, das der Vize-Baas Jochen Stute anstimmen ließ und damit die immer noch anwesende Gesellschaft des Beerdigungskaffees sichtlich tief beeindruckte! Hoffentlich hat Konrad, der ja noch nicht so weit entfernt war, das gehört!

Als ich etwas nach 21 Uhr das inzwischen zehnstündige „Beerdigungsfest“ auch wegen der Temperatur etwas erschöpft verließ, nachdem ich Konrads Tochter Steffi und ihren Freundinnen Boogie-Woogie aus der Jugendzeit von Konrad gezeigt hatte, waren immer noch der Kern der Gesellschaft des Beerdigungskaffees und viele Flimm Flämmchen anwesend! Der Sommerabend war aber auch zu schön!

Diese Trias von Beerdigung, Beerdigungskaffee und Stammtisch, alles zu Ehren unseres Tischfreundes Konrad May, den wir sehr vermissen werden, war eine der beeindruckendsten Beerdigungszeremonien, die ich in meinem Leben kennengelernt habe! Schöner geht gelebte Freundschaft auch über den Tod hinaus nicht!!!

Den Stammtisch brauche ich sonst im Einzelnen nicht zu beschreiben, denn das kennt ihr von früheren Berichten, Aber hier gilt der besonderen Dank den Organisatoren dieser 3 Events, die sich so wunderbar aneinander gefügt haben und denen, die dabei waren, unvergesslich bleiben werden!

Bericht über die Nachfeier der Tischgemeinschaft Flimm-Flämmchen aus Anlass der Ehrung von Armin Laschet mit einer Laudatio durch unseren Tischfreund Lutz Lienenkämper am 13. September 2022 in der Zeppelin-Stube im Goldenen Kessel an der Bolker Straße

Endlich wieder volles Haus bei den Flimm-Flämmchen gab es nach etwas mageren Zeiten am Tisch wegen Corona und dem heißen Sommer! Anlass war die Ehrung von Armin Laschet mit einer ausführlichen Laudatio durch unseren Tischfreund Lutz Lienenkämper, für die sich der Geehrte mit einer launigen Rede bedankte Einzelheiten waren in der RP nachzulesen und im „tor“ wurde das auch noch gewürdigt, deshalb hier nur die Bemerkung, dass es im Henkel-Saal trotz der regnerischen und kühleren Wetters immer noch viel zu warm war und man sich fragt: „Wo ist der Held, der mit seinem Geld eine Klimaanlage bestellt?“ Allerdings machte die Hitze auch durstig und ein Tischfreund sagte dazu: „Das ist wie in der Sauna, nur das Bier ist billiger!“

Damit bin ich bei der gelungenen Nachfeier im Goldenen Kessel, zu der fast alle kamen, die am Tisch waren und sogar noch andere Jonges wie Olaf Lehne und Andreas Hartnick, unser Fanclub eben, sodass wir etwa 40 waren, die die gelungene Laudatio unseres Tischfreundes feierten. In gemütlicher Runde wurde der heftige Durst (Grund siehe oben) mit reichlich Bier gelöscht. Dazu gab es natürlich Düsseldorfer Fingerfood, die uns der Köbes, der unsere Tischköbesse Franz und Andreas vertrat, reichlich servierte, wodurch die Stimmung in der Zeppelinstube in positiver Weise beeinflusst wurde. Während die Stimmung stetig weiter anstieg, kam dann auch noch unser Tischbaas David Zülow, der eine anderweitige Verpflichtung in seinem Verband hatte und bis dahin von Vizebaas Jochen Stute vertreten wurde. Nach den Monaten etwas schwächerer Präsenz und der leider abgesagten Tischreise nach Hamburg war der Abend mal wieder ein voller Erfolg, der Anlass zu der berechtigten Hoffnung gibt, dass sich in Zukunft wieder mehr Tischfreunde aktiv am Tischleben beteiligen! Darüber werden sich besonders Ehrenbaas Jochen Töpfer und Ehrenvizebaas Rainer Gierling gefreut haben, die den ganzen Abend dabei waren!

Wir Tischfreunde brachten unseren Dank für den schönen Abend immer wieder durch ein donnerndes dreifaches Flimm-Flimm-Flimm-Flamm zu Ausdruck und wie immer waren die Stühle im Goldenen Kessel schon lange hochgestellt, als diese Feier zu Ende ging.

Unser aller Dank gilt unserem Tischbaas David Zülow und seinem Vize Jochen Stute, denen wir diese fröhliche Feier zu verdanken hatten! Dafür auf die Tischleitung und Lutz Lienenkämper, dem wir den Anlass verdanken, ein dreifaches Flimm-Flimm, Flimm-Flamm!

Besichtigung 1. Bauabschnitt U-81 am 22. 9. 2022

Um 15 :30 Uhr fanden sich knapp 20 Flimm-Flämmchen im Projektbüro an der Eckenerstrasse in Unterrath ein, um die Baustelle der neuen U-81-Trasse am

Flughafen zu besichtigen. Zunächst gab es nach der Begrüßung durch den Organisator, unseren Tischfreund Andreas Spiertz, eine sehr ausführliche PowerPoint- Präsentation zu dem auf 56 Mio. veranschlagten Projekt durch die zuständigen Ingenieure der Stadt im Projektbüro; in der Diskussion wurden naturgemäß sachkundige Nachfragen gestellt und u.a. kritisch angemerkt, dass die vorhandene S-Bahn - Anbindung nicht einbezogen wurde, was damit beantwortet wurde, dass die Bahn AG eine Zusammenarbeit abgelehnt habe. Dann ging es ausgerüstet mit festem Schuhwerk, Warnweste (die viele von uns mitgebracht hatten, weil sie die - typisch für unseren Tisch - auch beruflich benutzen) und Helm auf die Baustelle. Nach einem langen interessanten Spaziergang, bei dem besonders die elegante Brücke über die B 8 beeindruckte!

Bei schönem Spätsommerwetter, Schuhmacher und Grillwürstchen klang der gelungene Nachmittag aus. Das habe ich leider nicht mehr erlebt, aber es war dank der angenehmen Rahmenbedingungen bestimmt sehr gemütlich! Unser Dank gilt dem Projektbüro und dem Organisator Andreas Spiertz.

Reinhard Naujoks

Über das Golfturnier am 23. 9. 2022 kann ich als absoluter Nichtgolfer nicht berichten, aber Jochen Töpfer hat dankenswerterweise bereits über das Ereignis etwas schriftlich mitgeteilt, was ich in dieser Gazette gerne noch mal wiedergebe.

Rückblick auf das 21. FIFI-Golfturnier vom 23.09.2022

Bei Sonnenschein, ein paar Wölkchen am Himmel, kaum Wind und knapp 20 Grad Außentemperatur startete am 23. September um 12.00 Uhr unser 21. FIFI Pro-Am Golfturnier auf dem Golfplatz des Golfclubs Grafenberg.

In diesem Jahr kamen sage und schreibe 5 Flights zustande, um beim „Florida Scramble“ ihr Können zu beweisen!

22 aktive Golfer bei bester Laune, darunter siebzehn Flimm-Flämmchen, der Präsident des FIFI - Fanclubs Olaf Lehne, der Vizepräsident des FIFI - Fanclubs Andreas Hartnigk und 5 Pro's gaben ihr Bestes, um mit ihrem jeweiligen Team den großen Wanderpokal zu gewinnen, der — wie jedes Jahr - blank geputzt mit allen Namen der vorherigen Gewinner auf die Sieger wartete.

Nach etwa fünf Stunden Spiel gewann mit weitem Vorsprung das Team von Head Pro Dennis Küpper mit den Amateuren Olaf Lehne, Volker Kallenborn und Alexander Sczech. An dieser Stelle herzliche Glückwünsche an die Sieger!

Alles in allem war es ein schöner Mix aus Sport, Spiel und Spannung, untermalt von sowohl interessanten als auch heiteren Gesprächen.

Mit einem - im wahrsten Sinne des Wortes - geschmackvoll ausgewählten

Abendessen wurde der Ausklang des Tages wunderbar abgerundet.

Last but not least gilt unser Dank auch unseren Sponsoren, hier in alphabetischer Reihenfolge: Axel Bindewalt, Ralph am Brunnen und Jörg Jubelt.

Ich habe mir erlaubt, jedem Teilnehmer eine Flasche Champagner von Laurent Perrier (Ultra Brut) zu überreichen.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel und so können wir uns nun schon auf das nächste FIFI-Golfturnier freuen, das am 29.09.2023 stattfinden und von unseren Tischfreunden Klaus-Peter Vollrath und Jimmy Wittmann und mir organisiert werden wird!

In Vorfreude grüßt euch herzlich
Jochen Töpfer

Bericht über den Totensonntag 2022

Am 20. November 2022 trafen sich etwa 20 Flimm-Flämmchen um 12:30 Uhr zum alljährlichen Rundgang zu den Gräbern verstorbener Tischfreunde, diesmal im weitläufigen Waldfriedhof Gerresheim, auf dem besonders viele Flimm-Flämmchen beerdigt sind. Vizebaas Jochen Stute brachte ausreichend schöne herbstliche Gebinde mit Flimm-Flämmchen-Schleife mit und Andreas Spiertz führte uns zielsicher auf einen Rundgang durch den unteren Teil des Friedhofs an der Quadenhofstraße und dann über einen längeren steil ansteigenden Waldweg in den oberen Teil am Rotthäuser Weg. Dabei besuchten wir in dieser Reihenfolge die Gräber ehemaliger Tischfreunde: Eckehard Tscharke, Günter Oehme. Dr. Klaus Kunkel, Toni Lehmann, Konrad May, Klaus Ley, Theodor Peter Vogt, Bruno Recht, Armin Harbort und Albert Bitter. An jedem Grab wurde von Jochen Töpfer das Leben der Verstorbenen in Erinnerung gerufen, aber es wurden auch lustige Anekdoten erzählt und über persönliche Erlebnisse berichtet; das kann mit so vielen Details nur Jochen, weil die länger Verstorbenen außer ihm und Rainer Gierling kaum einer persönlich oder überhaupt gekannt hat, und er hatte daher zu jedem viel Persönliches zu erzählen, sei es der Spitzname „Dr. Blätterteig“ bei dem großzügigen Spender der Weckmänner an St. Martin Günter Oehme, die vielen Witze von Armin Harbort, dem Chef der Feuerwehr, das ewig unvollendete Schiff von Toni Lehmann, die Segelleidenschaft von Conny May, die unvollendete Wohnung von Klaus Kunkel, Anekdoten von dem Jonges Fotografen Theo Vogt, um nur Einiges zu erwähnen und damit anzudeuten, wie er aus der Fülle der gemeinsamen Erlebnisse die immer noch lebendige Freundschaft mit den verstorbenen Tischfreunden schilderte. Bei Albert Bitter, dem Gründer der Deutsch-Russischen Gesellschaft wurde das von Will Breuer noch ergänzt, der mit ihm eng befreundet war. Bei Günter Oehme, der langjähriges Mitglied, und Bruno Recht, der noch länger Vorsitzender des Bürgervereins Grafenberg war, konnte ich als ehemaliger Vorsitzender ihre Leistungen für den Bürgerverein und Grafenberg aus eigener Kenntnis würdigen und der erst im letzten August verstorbene Konrad May wird in dieser Gazette an anderer Stelle noch besonders gewürdigt.

Den anschließenden Rundgang über den Nordfriedhof und das Grünkohlessen konnte ich wegen familiärer Verpflichtungen (Hochzeitstag!) nicht mitmachen, aber unser Baas David Zülow war jetzt dabei und Andreas Spiertz hat mir dazu folgende Informationen zur Verfügung gestellt:

Besucht wurden die Gräber von Hans-Edmund Landwers, Friedrich Osthoff-Petrasch, (Joachim Erwin), Klaus-Dieter Göbels, Günter Bulling, Karl-Heinz Kohmann, Albert Bülow, Klaus Trost, Henk Osterhuis, Werner Heckmann, Joachim Gerlitz, Horst Jakobskrüger und Walther Vathke. Natürlich mit den entsprechenden Worten des Gedenkens von unserem Ehrenbaas!

Dadurch, dass es inzwischen regnete und die Dunkelheit angebrochen war, konnten die Flimm-Flämmchen Grabstätten leider nicht mehr besucht werden.

Erstmalig wieder möglich war nach zwei Jahren das traditionelle anschließende Treffen im Schumacher in der Oststraße, das diesen Tag des Erinnerns so schön abschließt, wenn wir auf unsere Verstorbenen anstoßen können!

Dazu Andreas Spiertz weiter: „Das Eintreffen in der Brauerei Schumacher und der Gertrudis-Stube war wie immer ein "Ankommen" und bei lecker Altbier gab es wieder reichlich Grünkohl (einfach natürlich und angemacht), meterweise Bratwurst, Mettwurstchen, Speck und Bratkartoffeln, wie und als Nachtisch gab es, so

nostalgisch es ist, Käseigel mit Weintrauben. Killepitsch, Samtkragen und Korn folgten. Sein Fazit: „Ein schöner harmonischer Abend bis ca. 22:00 Uhr mit 14 Tischfreunden.

Durch den Rundgang am Totensonntag und die freundschaftlichen, herzlichen und manchmal auch launigen Worte des Gedenkens am Grab der Tischfreunde, die teilweise schon vor Jahrzehnten gestorben sind, wird das starke Band der Freundschaft deutlich, das uns Flimm-Flämmchen auch über den Tod hinaus verbindet! Der Besuch der Gräber am Totensonntag ist deshalb ein besonders wichtiger Tag im Tischkalender!

Unser Dank dafür gilt unserem Tischvorstand für die Organisation, Andreas Spiertz für die Führung und den ergänzenden Bericht sowie Jochen Töpfer für freundschaftlichen Worte für jeden Verstorbenen!

Reinhard Naujoks

4. Forum

Welchen Wein soll ich bloß trinken?

Von Ingo Alldinger

Sich mit Wein auszukennen, gilt als erstrebenswert. Weinkenner sind gebildet. Bedauerlicherweise neigen viele Menschen, die sich selbst als Weinkenner empfinden, häufig dazu, ihre Kenntnisse gefragt oder ungefragt mit anderen Menschen zu teilen, was diese Menschen, wenn sie sich nicht so gut mit Wein auskennen, leicht einschüchtern kann. Das macht den Einstieg in die Weinwelt oft schwierig. Woran soll man sich orientieren? Am Geschmack? Ein ehrenvoller Ansatz. Wenn man einen Wein gefunden hat, der einem schmeckt, kann man diesen natürlich immer nachkaufen und nur diesen trinken, aber was tun, wenn man dann doch etwas Neues ausprobieren will? Orientiert man sich am Herkunftsland, der Region? Oder ist eine Traubensorte angegeben? Vielleicht ein Hersteller, Abfüller oder Winzer?

Weintrinken ist wie Golf spielen: man macht es sich am Anfang immer viel zu schwer und kompliziert. Wenn man es kann, scheint alles ganz einfach.

Und wie wird man nun zum Weinkenner? Da gibt es zwei Wege: Welchen man gehen möchte, ist eine Typfrage.

Typ 1: Der Autodidakt

Der Autodidakt traut nur seinem eigenen Urteil. Entweder hat er schlechte Erfahrungen gemacht oder kennt niemanden, an dem er sich orientieren möchte. Also liest er Weinzeitschriften und Bücher über Weine und Winzer und probiert das, was ihn neugierig macht. Vielleicht hat er im Urlaub einen guten Wein getrunken und liest alles über den Winzer und die Region, besorgt sich einige Flaschen über einen der zahllosen Internet-Händler, probiert zuhause, liest wieder nach und entwickelt so nach und nach Kenntnisse darüber, was ihm schmeckt. Die Entscheidung, was er als Nächstes probieren soll, fällt zunehmend leichter.

Typ 2: Der Schüler

Der Schüler nähert sich dem Weinwissen nicht theoretisch, sondern praktisch. Er mag einen Wein und erzählt das einem Freund oder Weinhändler und bekommt dort Empfehlungen, was er als Nächstes probieren könnte.

Nach meiner Ansicht ist der zweite Weg der bedeutend leichtere und auch bessere. Warum? Weil der Unterschied in der Expertise („das Delta“ in Manager-Neusprech) wie in jedem Gebiet, in dem Spezialwissen erworben werden kann, einfach so groß und der Spezialist dem Laien so weit voraus ist, dass so eine Empfehlung weite, teure und unnötige Umwege sparen kann. Einzige Voraussetzung: man muss einen Spezialisten finden, der einem nicht das empfiehlt, was er selbst gut findet, sondern das, was dem Schüler gut schmeckt. Genau das ist der Unterschied zwischen vielen Weinliebhabern, die in ihren Ansichten festgefahren sind („Ich trinke nur Riesling!“, „Ich trinke keine deutschen Rotweine!“) und einem Weinhändler, der den Kunden immer nach dessen Wünschen beraten wird.

Ich höre oft Bedenken, dass man einen zu teuren Wein angeraten bekommen könnte, was für erstaunlich viele Menschen der Grund ist, ihre Weine im Supermarkt zu kaufen. Dort gibt es keine soziale Kontrolle, dort wird der Weingeschmack nicht hinterfragt, man muss das Thema Preis nicht ansprechen; viele Menschen finden es angenehm, in der Anonymität zu bleiben. Mit demselben Argument kaufen Menschen Kleidung beim Discounter anstatt im Fachgeschäft, wo schon die Frage, was man denn suche, als Prüfung verstanden wird.

Dabei ist es so einfach: gehen Sie zu einem Weinhändler, der Ihnen empfohlen wurde oder der in ihrer Nähe ist, und sagen Sie: „Guten Tag, ich verstehe nicht viel von Wein, was können Sie mir denn empfehlen?“. Die erste Antwort wird eine Rückfrage sein: „Was trinken Sie denn gern? Weiß oder rot?“ Und schon ist man im Gespräch. Sorgen wegen des Preises muss man sich grundsätzlich nicht machen: ein zufriedener Kunde, der wiederkommt, ist für den Händler immer wertvoller als ein Kunde, der einmal eine überteuerte Flasche Wein kauft.

Und wann ist ein Wein nun „gut“?

Auch eine Frage, die leicht zu beantworten ist: ein Wein ist gut, wenn er keinen Fehler hat (also gut vinifiziert wurde, nicht korkig oder oxidiert ist) und wenn er schmeckt. Punkt. Wenn ich sage, der Wein schmeckt mir, kann mir keiner das Gegenteil beweisen.

Unglücklicherweise wird der Geschmack eines Weines in aller Regel feiner und komplexer, je mehr Aufwand in seine Herstellung gesteckt wurde. Ein Wein, der auf großen Flächen in der Ebene z.B. Kaliforniens oder Spaniens gepflanzt ist und mit Maschinen geerntet und verarbeitet werden kann, kann für 2 oder 3 Euro die Flasche verkauft werden. Dieser Wein hat keinen Fehler, kann auch intensiv schmecken, wird aber auf jeden Fall einen einfachen, eindimensionalen Geschmack haben.

Irgendwann wird einem so ein Wein langweilig, meist recht schnell.

Andere Weine werden in besonderen Lagen, an einem Berg oder in schwer zugänglichem Gebiet angebaut. Das führt zu viel Handarbeit im Weinberg, Weinlese ohne maschinelle Hilfe, Reduzierung der Menge zugunsten eines höheren Extraktes, und all das kostet Geld. So ein Wein kann schnell 15 oder 20 € kosten. Wenn der Wein sehr beliebt unter Weinliebhabern und nur in geringer Menge verfügbar ist,

kann der Markt durch das simple System Angebot und Nachfrage den Preis auf ein Vielfachen treiben.

Ist nun ein Wein für 200 € zehnmal so gut wie einer für 20€? Natürlich nicht, es ist sogar möglich, dass Euch der Wein für 20 € besser schmeckt. Der hohe Preis bedeutet nicht, dass die Qualität besser ist, er bedeutet nur, dass mehr Menschen bereit sind, so viel Geld für diesen Wein zu bezahlen. Und deshalb sind alle Weinliebhaber immer auf der Suche nach Entdeckungen, wollen neue, unbekannte Winzer finden, vielleicht aus Ländern, die in Deutschland nicht als traditionelle Weinländer bekannt sind wie Bulgarien oder Libanon. Dieses Forschen nach Neuem, Unbekannten macht schließlich einfach auch viel Spaß.

Die Weinwelt verändert sich ständig. Die Qualität der Weine weltweit und besonders in Deutschland hat in den letzten 20 Jahren auch in der Breite enorm zugenommen. Durch den Klimawandel wird sich die Weinwelt auch in den nächsten 20 Jahren stark verändern. Man ist also nie fertig.

Wie in jedem Sport, in jedem Hobby, gilt auch für das Weintrinken: je mehr man sich damit beschäftigt, umso mehr Spaß macht es und umso besser kennt man sich aus. Und um Spaß am Weintrinken zu haben, sind keine teuren Weine nötig.

Meine „Lieblingsweine“

Wenn ich meinen Lieblingswein benennen sollte, fällt mir die Antwort schwer. Ich antworte gerne „Jeder gute!“. Ich freue mich immer, einen Wein kennenzulernen, von dem mir ein Freund erzählt hat, und da spielt es keine Rolle, ob er rot oder weiss ist, aus Portugal, Österreich oder Kanada kommt. Aber ich kann sagen, welche Vorlieben ich an einem normalen Tag zuhause habe, in zufälliger Reihenfolge.

Caparzo Sangiovese di Toscana, verschiedene Anbieter, 6€

Ein ehrlicher, einfacher, aber typischer Sangiovese, also aus der typischen Traube der Toscana. Weil ich Italien mag, von italienischen Weinen geprägt bin und italienische Weine daher immer einen Bonus haben, und weil ein Brunello di Montalcino La Casa 1986 von Cararzo einer der besten Weine war, den ich getrunken habe.

Cavalchina Bianco di Custoza, verschiedene Anbieter, 8€

Siehe oben, Italien. Ein leichter, geradliniger frischer Wein aus Norditalien, vergleichbar einem Lugana. Das Besondere: es gab ihn als Tischwein in einer sehr guten italienischen Trattoria an einem wundervollen Abend.

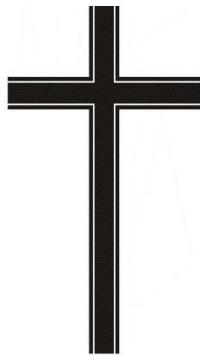
Château de Seguin Bordeaux Superieur, Kaarster Weinladen, 8€

Ein einfacher, aber sehr typischer Bordeaux. Natürlich nicht vergleichbar mit einem der klassischen Grand Crus, aber den Vergleich sucht er auch nicht. Großer Genuß für einen Bruchteil des Preises. Ein wundervoller Wein für ein Glas zum Essen, wenn man an einem Dienstag müde nach Hause kommt und Lust auf einen Bordeaux hat.

Badischer Wein

Der alte Werbespruch „von der Sonne verwöhnt“ wird nicht mehr verwendet – zu wenig Sonne ist nicht mehr das Problem deutscher Weine, im Gegenteil. Die Lese findet – wie überall in Europa – viel früher statt als vor 20 Jahren, um die Fruchtigkeit nicht zu stark werden zu lassen und die Säure zu erhalten. Als Badener bin ich

Patriot und trinke gerne badische Weine, weiß wie rot. Baden ist das Land der Genossenschaften, aber es gibt inzwischen zahlreiche Winzer mit Weltruf, die ihre Weine selbst vermarkten. Ob Hanspeter Ziereisen, Bernhard Huber, Johner oder Salwey, hier kann man nichts falsch machen; die Preise beginnen hier jedoch leider erst bei knapp über 10 €.



**Wir gedenken unserer Tischfreunde, die im vergangenen Jahr von uns
gegangen sind.**

Ein stilles Flimm-Flimm, Flimm-Flamm.



Engelbert Oxenfort (*26.12.1935 +6. März 2022)



Fred-Paul Ersser (*23.Oktober 1946 +24.Mai 2022)



Konrad May



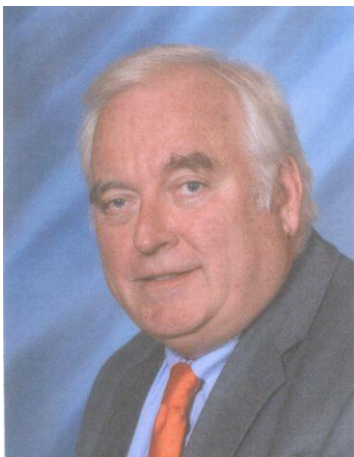
Joachim Hetscher (* 29. Juni 1952 +14. September 2022)



Philipp Müller (* 21.Februar 1943 + 14. Oktober 2022)



Jean-Daniel de Schaller (* 30.September 1939 +16.August 2022)



Friedrich Georg Conzen (+24. September 2022)

Ausblick auf den Tischkalender

Termine 2023

Regelmäßige Termine:

Jeden Dienstag, 20-21 Uhr Im Anschluß	Heimatabend Düsseldorfer Jonges, Henkelsaal „Nachsitzen“ im Goldenen Kessel, Bolkerstr.
Jeder <u>dritte</u> Donnerstag im Monat, April - September	„Sommerstammtisch“ Brauerei Schumacher, Oststr.

Veranstaltungen:

Um Vormerkung wird bereits heute gebeten. Die jeweilige Einladung mit Uhrzeit und Ort ergeht gesondert. Änderungen sind jederzeit möglich und werden bekannt gegeben.

22. Januar	Jonges Sitzung, Hotel Hilton
24. Januar	Prinzenempfang – Heimatabend, Henkelsaal Im Gefolge „unser“ General á la Suite der Prinzengarde Blau-Weiß Frank Minutillo
14. April	Jahreshauptversammlung, Brauerei Schumacher, Oststr.
1. Mai	Spargeessen
18. Juli	Besuch der Rheinkirmes, Schumacher Scheune <i>(deswegen Entfall des Sommerstammtisches am 20. Juli!)</i>
15.-17. September	Tischfahrtwochenende
29. September	Golfturnier, Golfanlage Grafenberg
5. Oktober	Flimm-Flamm-Spezial „Expo Real München“
9. November	Gänseessen
26. November	Totensonntag
12. Dezember	Weihnachtsfeier

Ich wünsche Euch schöne Weihnachtstage und einen guten Übergang ins neue und hoffentlich friedlichere Jahr 2023!

Ich bitte um Entschuldigung für die verspätete 8. Ausgabe der Flimm-Flämmchen-Gazette, aber spät ist besser als gar nicht! (*Anm. des Tischbaas: Und ich entschuldige mich ganz besonders – es lag zuletzt an mir!*)

Ich freue mich auf Eure Beiträge für das Forum der 9. Ausgabe, die weitere Arbeit für Euch und grüße Euch mit einem dreifachen kräftigen FLIMM-FLIMM, FLIMM-FLAMM!

Reinhard Naujoks
Redakteur